GEMEINDEDIAKONIE
Mannheim

# NAH DRAN*

Neues rund um die
**Gemeindediakonie Mannheim**
Ausgabe Nr. 92 – Herbst 2022

*MITTEN DRIN

## Angekommen im neuen Leben

Zum 15. Mai 2022 konnten 5 von 9 neuen Wohnungen in der Rathausstraße 14 endlich bezogen werden. Insgesamt 7 Wohnungen sollen künftig anbietergestützt ambulant betreut werden. Die Vorfreude der rund 30 Menschen mit einem höheren Unterstützungsbedarf, die durch b.i.f. ambulante Dienste begleitet und unterstützt werden, hat das lange Warten erträglich gemacht. Am Ende sind die frisch gebackenen Mieter und Mieterinnen glücklich, nun den Schritt in ein neues, eigenständiges Leben wagen zu können!

Ein aufregender Moment, als Markus Kraus zum ersten Mal den Schlüssel in das Schloss seines neuen Zuhauses steckt und die Schwelle zu seiner Wohnung mit dem wohlklingenden Namen „Juist" überschreitet. Schöne helle und weite Räume, die nur darauf gewartet haben, von jedem einzelnen individuell eingerichtet zu werden. Große Fenster, barrierefreie und rollstuhlgerechte Küchen, in denen das gemeinsame Kochen großen Spaß macht. Die neuen Wohnungen übertreffen alle Erwartungen. Doch bis zum Einzug war es ein langer Weg.

### Zimmer frei!

Im Gespräch mit den Mitarbeitenden von b.i.f. ambulante Dienste springt die Begeisterung für die neue Wohnform anbietergestützte ambulant betreute Wohngemeinschaften sofort über. Der Ansturm der Bewerberinnen und Bewerber auf die „Luise", wie die Wohngemeinschaften liebevoll genannt werden, war enorm und ist immer noch ungebrochen. Also musste ein Plan entwickelt werden, wie geeignete WG-Konstellationen gefunden werden konnten.

Die Bewerbungen um einen WG-Platz wurden zunächst durch die

# Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Freunde unserer diakonischen Arbeit,

**„ambulant vor stationär"**

dem oben genannten erklärten Ziel der Stadt Mannheim folgend, wurde das jüngste Wohnprojekt der Gemeindediakonie angegangen.

Ausgangspunkt des Projekts war zunächst ein Misserfolg. Beim Kauf des benachbarten Anwesens zur Friedrichstraße 46 war ein Investor schneller.

Mit Wendelin Scharbach, dem Investor von damals, wurde der Kontakt gehalten und als dieser sein Neckarauer Wohnbauprojekt, Ecke Luisenstraße/Rathausstraße, ankündigte, war man schnell im Gespräch – und bald auch einig.

Die Gemeindediakonie würde eines der beiden Gebäude komplett anmieten und in Wohnungen würden ambulante Wohnangebote entstehen - das war der Plan.

Nach grundsätzlicher Abstimmung mit der Stadt Mannheim, wurde dieser Plan nun umgesetzt.

In 9 Wohnungen sollen bis zu 30 Menschen mit Unterstützungsbedarf eine neue Heimat finden.

Lesen Sie von den ersten Eindrücken der Bewohnerinnen und Bewohner und den Mitarbeitenden von b.i.f. ambulante Dienste.

Ihr

Gernot Scholl
Vorstand

Mitarbeitenden der Beratungsstelle von b.i.f. vorsondiert. Mittels eines Steckbriefs in Leichter Sprache stellten sich die Bewerberinnen und Bewerber vor. Die Steckbriefe ermöglichten den Assistenzen und ihrer Leitung, Ruth Benders, über die Zusammensetzung der WGs zu entscheiden. Kein leichter, aber am Ende erfolgreicher Weg. „Die Konstellationen in den Wohngemeinschaften funktionieren überwiegend gut", erzählt Ruth Benders. „Zu Beginn war natürlich viel Organisatorisches zu beachten und zu lösen. Jetzt können wir uns voll und ganz der pädagogischen Arbeit widmen."

Bei gemeinsamen Abenden mit den b.i.f.-Mitarbeitenden gab es außerdem noch die Möglichkeit für die zukünftigen Kundinnen und Kunden, sich im Rahmen einer Stadt-Ralley gegenseitig kennenzulernen und zum Abschluss zu entscheiden, in welchem Zimmer der WG man gerne wohnen würde.

Aktuell leben 16 Menschen zwischen 22 und 60 Jahren in der „Luise". Bei Abschluss der Einzüge werden insgesamt 32 Personen dort wohnen. 28 davon in den anbietergestützten ambulant betreuten Wohngemeinschaften.

**Zeit, um Anzukommen**

Das Team in der „Luise" besteht aus 12 Mitarbeitenden, die sich um insgesamt sieben 4er WGs kümmern. Allerdings könnte man ohne Probleme noch ein weiteres Haus dieser Größenordnung belegen, so groß ist das Interesse.

Momentan besteht die Hauptaufgabe der Mitarbeitenden noch darin, herauszufinden, was die

*Das „Zuhause im Glück-Team"*

Bedarfe der einzelnen Kunden und Kundinnen sind.

Mandy Weiß arbeitet seit Mai 2022 in der „Luise". Nachdem sie seinerzeit ein Praktikum bei der Gemeindediakonie absolviert hatte, ist sie

nun sehr zufrieden, dass sie hier arbeitet. „Ich wollte schon immer bei der GDM arbeiten!", sprudelt es aus ihr heraus.

Oliver Keck ist gelernter Heilerziehungspfleger und hat Anfang April zunächst im Ambulant Betreuten Wohnen gearbeitet, bevor er in das neue Wohnprojekt gewechselt ist. „Die anbietergestützte ambulant betreute Wohngemeinschaft ist eine Mischform, die näher am ambulanten Wohnen ist", erklärt er. „Sie spricht vor allem Menschen an, die einen höheren Unterstützungsbedarf haben, umfasst aber keine 24-Stunden-Betreuung. In der individuellen Betreuungszeit begleiten wir die Menschen bei Arztbesuchen, unterstützen sie bei Haushaltstätigkeiten oder unternehmen Freizeitaktivitäten mit ihnen."

In der Nacht ist eine Bereitschaft im Haus für alle Personen anwesend und jederzeit erreichbar.

Ruth Benders erzählt, dass die Menschen viel Zeit zum Ankommen benötigen. „Menschen, die zuvor in einem Wohnhaus gelebt haben und nicht mehr bei den Eltern, sind schon etwas weiter, wenn es bspw. um die Erledigung von hauswirtschaftlichen Tätigkeiten geht". Außerdem stellt sie Unterschiede zwischen den Ansprüchen in den verschiedenen Altersstufen fest. Jüngere Menschen haben einen anderen Anspruch an Selbständigkeit als Ältere.

## Inselträume – Norderney, Juist, Helgoland, Rügen, Sylt, Bali, Amrum

Eine schöne Besonderheit der WGs ist, dass diese nach Inseln benannt sind. Von Norderney über Helgoland und Sylt bis nach Bali ist alles dabei! Da ist es nur verständlich, dass das Büro der Assistenzen den Namen „Leuchtturm" trägt.

*Der Leuchtturm – das Büro der Assistenzen*

Denn irgendwie ist das Leben in den WGs auch eine Insel, ein Rückzugsort für die neuen Mieter und Mieterinnen. Ihre Insel, auf der sie sich wohlfühlen, ein eigenständiges Leben führen können und trotzdem ein Teil des großen Ganzen sind. Mittendrin im Leben und im Stadtteil, mit Brücken und Verbindungen zu den anderen Wohngemeinschaften, der Nachbarschaft, der Bevölkerung in Neckarau. Beim Betreten des Hauses spürt man auch sofort eine positive Energie und den regen Austausch zwischen den unterschiedlichen „Inselbewohnerinnen und -bewohnern".

## Lustiger Männerhaushalt auf Juist

Der erste Besuch führt zur quirligen Männer-WG „Juist". Der Empfang ist sehr herzlich. Alle vier haben sich in der Küche am Tisch eingefunden und berichten lebhaft von ihrem neuen Alltag in der WG. Stolz erzählen sie davon, wie sie mit ihrer Assistenz Mandy Weiß bunte Batik-Shirts hergestellt haben. Selbstverständlich wurden diese zur Feier des Tages auch gleich angezogen! Dirk Moser, Patrick Bonk, Markus Kraus und Thomas Best sind ein lustiges Quartett, das begeistert und mit leuchtenden Augen von ihrem neuen Zuhause erzählt. Dirk Moser und Patrik Bonk wohnten vor ihrem Umzug in die WG noch bei den Eltern, die anderen zwei lebten bisher im Johannes-Calvin-Haus in unmittelbarer Nachbarschaft.

*Die Männer-WG „Juist" mit ihrer Unterstützungskraft Anja Kiefer*

Nun sind sie ein eingespieltes Team, das viel Spaß miteinander hat. Gemeinsam einkaufen, kochen, zusammen essen oder Freizeitunternehmungen in der Gruppe – die vier jungen Männer verstehen sich richtig gut. Und wenn einmal etwas fehlt, so helfen und unterstützen sie sich. Jeder achtet auf den anderen. Funktioniert der Fernseher bei einem Kunden nicht, dann setzen sich eben alle beim Zimmerkollegen aufs Bett und machen kurzerhand einen gemeinsamen Fernsehabend. Bei Mr. Bean bleibt dann kein Auge mehr trocken!

*Dirk Moser und Patrick Bonk*

Beim Abschied aus der Gruppe geben sie uns mit auf den Weg, dass sie hier nicht mehr weg wollen. Im Gegenteil, zwei Brüder von

Thomas Best möchten auch gern in eine solche WG ziehen. Und Dirk Moser möchte - sehr zum Leidwesen seiner Eltern - auch am Wochenende am liebsten bei seinen Freunden in der WG bleiben.

### Lebensfreude pur auf Bali.....

In der Bali-WG, wo vier junge Frauen zusammenleben, geht es nicht minder lebhaft zu. Sina Englert öffnet uns freudestrahlend die Eingangstür und zeigt uns gleich ihr schönes Zimmer. Auch sie hat vorher im Johannes-Calvin-Haus gewohnt und genießt nun ihr Einzelzimmer und die Ruhe neben dem Trubel, der manchmal in der WG vorherrscht. Ohne Zweifel, ihr gefällt es sehr gut in der „Luise".

*Sina Englert*

Obwohl zwei der Kundinnen im Urlaub sind, herrscht ein reges Treiben in der geräumigen Küche. Die Großmutter von Aylin Gaberdiel ist zu Besuch und hat Salat für alle mitgebracht. Aylin Gaberdiel führt uns in ihr Zimmer, das über zwei bunte Wände verfügt, die sie selbst mitgestaltet hat. „Das war

richtig viel Arbeit, hat aber großen Spaß gemacht", lacht sie. Im nächsten Moment klingelt es an der Tür und ein junger Mann von der Sozialstation steht vor der Tür, um die Medikamentenversorgung mit den Assistenzen abzustimmen. – Langeweile scheint in dieser WG ein Fremdwort zu sein!

*Sabine Keller, Aylin Gaberdiel und Sarah Seidel beim Quatschen in der WG-Küche*

Auch die Mitarbeitenden der Sozialstationen, die regelmäßig vorbeischauen, sind vom neuen Wohnangebot begeistert: „Das ist so ein schönes Haus, mit diesen lieben Menschen. Hier kommt man gerne her!".

Die Anwohner haben sich ebenfalls über die neuen Nachbarn gefreut. Eine ältere Dame von gegenüber begrüßte gleich mit den Worten „Ich freue mich so, dass ihr kommt" und bringt auch jetzt immer mal wieder Blumen vorbei.

### ... und auf Norderney

In der WG Norderney treffen wir auf Melanie Hangs, eine Kundin der ersten Stunde, die zuvor lange im Wohnhaus Gartenstadt gelebt hat. Ihre Begeisterung und ihre Eindrücke sprudeln gerade so aus ihr heraus. Sie fühlt sich sehr wohl in der WG und möchte hier nie wieder weg. „Hier ist immer jemand da, mit dem man sprechen kann oder, der einem weiter hilft". Außerdem hat sie ihren Freund Patrick hier kennengelernt. Mit ihrer Mutter hat sie in der WG auch schon Geburtstag gefeiert.

*Melanie Hangs beim Basteln*

Eine ruhigere Kundin ist Lydia Scheuermann. Sie lebt momentan noch eher zurückgezogen in ihrem Zimmer, da sie sich noch in der Eingewöhnungsphase befindet. Über ihr Tablet kommuniziert sie mit ihrer Familie und ihren Freunden. Sie zeigt uns stolz Bilder ihres neuen Zimmers, die sie an ihre

Familie geschickt hat und Fotos von ihrer Lieblingsinsel.

### Ziel ist ein gutes Ankommen

Dieses neue besondere Wohnangebot in der „Luise" gab es in Mannheim in dieser Größenordnung bisher nicht. Die Mischung aus Wohnangebot, Präsenzkraft und ambulant betreutem Wohnen mit Assistenzleistungen bietet den Kunden und Kundinnen eine größtmögliche Privatsphäre, fördert aber gleichzeitig ein selbstbestimmtes und eigenständiges Leben.

Natürlich braucht es Zeit, damit die Menschen Vertrauen zu sich selbst entwickeln können, und lernen, alleine zu leben. Vor allem aber sollte man die Menschen in ihrem eigenen Willen fördern, damit sie so leben können, wie sie es für sich wünschen und sich damit wohlfühlen.

Dies ist ein herausfordernder und nicht immer ganz einfacher Prozess für alle. Aber die Mitarbeitenden von b.i.f. ambulante Dienste haben ein klares, gemeinsames Ziel: Den Menschen ein gutes Ankommen und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen!

## KURZ & KNAPP

### Betriebsübernahme des Wichernhauses

Intensive Verhandlungen zum Wohl von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Mitarbeitenden des Pflegeheims „Wichernhaus" wurden jetzt zum Abschluss gebracht, so dass die Verträge unterzeichnet und notariell beurkundet werden konnten: Seit mehreren Monaten hatte die Gemeindediakonie Mannheim mit der zur Mannheimer DIRINGER & SCHEIDEL Unternehmensgruppe gehörenden Avendi Senioren Service GmbH & Co. KG darüber verhandelt, den Betrieb des Pflegeheims „Wichernhaus" mit bis zu 56 Bewohnerinnen und Bewohnern und 60 Mitarbeitenden zu übernehmen und in der neuen Avendi-Einrichtung „Pflege im Steubenhof" wenige Fußminuten entfernt fortzuführen. Den Bereich der stationären Altenpflege beabsichtigt die Gemeindediakonie aufzugeben. Die Übernahme wird zum 1. September 2022 vollzogen.

Gleichzeitig hat DIRINGER & SCHEIDEL Grundstücke sowie ein Erbbaurecht für ein Grundstück auf dem Gesamtareal der Gemeindediakonie in Neckarau, auf dem sich auch das Wichernhaus befindet, von der Gemeindediakonie erworben.

Auf den Grundstücken des Wichernhauses, des alten Margarete-Blarer-Hauses und der ehemaligen Werkstatt werden mit Hilfe von DIRINGER & SCHEIDEL neue Gebäude entstehen, die für Zwecke verwendet werden, die mit den sonstigen Einrichtungen auf dem Gesamtareal vereinbar sind. Dazu zählen etwa Wohngebäude für Menschen mit Behinderung sowie Gebäude für seniorengerechtes Wohnen, betreutes Wohnen, konventionelles Wohnen, Tagespflege, ambulante Dienste, tagesstrukturierende Angebote der Gemeindediakonie und Verwaltung.

### Handgeschöpfte Papierkarten

So schön kann Recycling sein! Aus den Resten der Aktenvernichtung erschaffen die Beschäftigten des FUB Mallau wunderschöne, handgeschöpfte Karten.

Auf Wunsch können auch individuelle Karten zu besonderen Anlässen (z.B. Konfirmation, Kommunion, Hochzeiten, Geburt, Weihnachten...) in größerer Stückzahl hergestellt werden.

Rufen Sie am besten gleich unter 0621/8768831 an oder schreiben Sie eine Mail an fub2-bb@diakoniewerkstatt.de!

# SPECIAL OLYMPICS – UNDENKBAR OHNE „ADLER HELFEN MENSCHEN"

**GDM: Herr Binder, Sie unterstützen uns bereits seit dem Jahr 2000 mit „Adler helfen Menschen" bei Special Olympics. Was war Ihre damalige Motivation?**

Matthias Binder: „Jeder einzelne Mensch ist ein wertvolles Mitglied unserer Gesellschaft. Aber nicht jeder Mensch hat dieselben Voraussetzungen, dieselben Umstände oder dasselbe Glück wie andere. Körperliche oder geistige Beeinträchtigungen, Unfälle, Krankheit oder harte Schicksalsschläge stellen einige unserer Mitmenschen vor größere Herausforderungen. Ihre besondere Situation erfordert besondere Maßnahmen, die zumeist noch mit gesteigerten Kosten einhergehen. Auch wenn Geld sicher nicht alles ist, können wir durch finanzielle Unterstützung zumindest ein wenig die Not lindern."

**GDM: Als „unser" Udo Scholz im Juli 2020 völlig überraschend verstorben ist, war das nicht nur für die Adler und deren Fans ein großer Schock, denn er war von Beginn an steter Begleiter unseres Athletenteams und war auch selbst bei den Spielen dabei. Wie haben Sie die Beziehung zwischen Udo/Adler helfen Menschen e.V. und der Gemeindediakonie wahrgenommen?**

Matthias Binder: „Udo war ein einmaliger Charakter von unschätzbarem Wert. Er hatte die Gabe, sich in andere Menschen hineinversetzen zu können, stets die richtigen Dinge zur richtigen Zeit zu sagen und zu tun. Ihm war kein Weg zu weit, keine Aufgabe zu viel. Probleme kannte er nicht, nur Lösungen. Er war immer gut gelaunt, hat gesehen, wo angepackt werden musste. Ihm waren seine Mitmenschen stets das Wichtigste. Egal, ob Kinder oder Erwachsene, sozial besser oder schlechter gestellte, Adler-Fan oder auch nicht. Es war auch egal, an welchem Tag oder zu welcher Uhrzeit man Udo gebraucht hat. Udo war immer erreichbar. Mit genau diesem Elan hat er sich auch für die Gemeindediakonie eingesetzt. Sein Fehlen reißt überall eine Lücke, die sich nicht füllen lassen wird."

**GDM: Was bedeuten Ihnen die Special Olympics persönlich? Und wie fühlte es sich an, diese in der eigenen Heimatstadt zu erleben? Waren sie vor Ort unterwegs?**

Matthias Binder: „Sport verbindet. Das zeigen die Special Olympics auf ganz besondere Art. Ich finde es einerseits großartig, dass die Special Olympics Menschen mit Beeinträchtigungen über Ländergrenzen hinweg die Chance geben, sich unter Wettkampfbedingungen zu messen. Andererseits ist es ein unglaubliches Zeichen der Athleten, was mit Willenskraft, Disziplin und Training zu schaffen ist. Ihr Elan, ihre Einsatzbereitschaft und ihre mentale Einstellung kann sich jeder einzelne zum Vorbild nehmen. Ich habe mich sehr auf die Special Olympics gefreut, auf die gesamte Atmosphäre und spannende Wettkämpfe und mir den ein oder anderen Wettkampf live angeschaut."

**GDM: Und am Schluss noch für alle Fans – was dürfen wir von den Adler Mannheim in dieser Saison erwarten?**

Matthias Binder: „Wir wollen selbstverständlich so erfolgreich spielen wie möglich. Wir mussten nur wenige Änderungen am Kader vornehmen, hatten schon recht früh das Team für die kommende Saison zusammen. Schon gegen Ende der vergangenen Spielzeit war zu erkennen, welches Potenzial in der Mannschaft steckt. Wir sind zuversichtlich, dass wir an diesem Stand anknüpfen können. Daneben hoffen wir, dass wir wieder auf die volle Unterstützung von den Rängen setzen können. Denn nur mit den Emotionen und der Energie von unseren Zuschauern ist unser Sport vollständig.

**So können Sie uns helfen:**
Sie möchten einen freudigen Anlass, wie einen Geburtstag, eine Hochzeit, ein Jubiläum oder eine Geburt für einen Spendenaufruf zugunsten der Gemeindediakonie Mannheim nutzen?
Wir helfen Ihnen gerne bei der Umsetzung. Mehr Informationen unter
**www.gemeindediakonie-mannheim.de/schenken-statt-spenden**

**Spendenkonto** der
Gemeindediakonie Mannheim:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE95 6602 0500 0008 7468 00
BIC: BFSWDE33KRL

**IMPRESSUM:** Gemeindediakonie Mannheim | Vorstand Gernot Scholl | Rheingoldstraße 28a | 68199 Mannheim
Telefon 0621 / 84403-0 | Fax -30 | info@gemeindediakonie-mannheim.de | www.gemeindediakonie-mannheim.de
Redaktion & Bilder: Gemeindediakonie Mannheim | Dieses Produkt wird nachhaltig produziert.

Wir sind Mitglied der
Diakonie